

Presseinformationen

Lasterhafte Wutausbrüche

Bildende Kunst

10-18. September, Kunstmuseum Bern

Öffnungszeiten:

Kunstmuseum: Mi-So 10-17 Uhr, Di 10-21 Uhr, Mo geschlossen

Für den Herbst/Winter 2010/11 (15. Oktober 2010 bis 20. Februar 2011) bereiten das Kunstmuseum Bern und das Zentrum Paul Klee eine gemeinsame Ausstellung vor, die den sieben Todsünden in der bildenden Kunst gewidmet ist. Eine der sieben Todsünden ist die IRA – der Zorn, die Wut. Einige für die Ausstellung ausgewählte Kunstwerke werden bereits während der Biennale im Kunstmuseum Bern gezeigt.

Artur Żmijewski (Democracies)

Artur Żmijewski wurde 1966 in Polen geboren: Er ist ein Künstler, der sich der Medien und Stilmittel der Fotografie, Video- und Aktionskunst bedient. Er ist künstlerischer Redakteur von der "Krytyka Polityczna". Von 1990 bis 1995 studierte Artur Żmijewski an der Warschauer Akademie der Schönen Künste bei Professor Grzegorz Kowalski. In seinen Arbeiten finden sich sowohl die Banalitäten als auch extreme Randerscheinungen des Alltags wieder und werden – teilweise drastisch – thematisiert. „Normales“ wird von ihm immer wieder künstlerisch in Frage gestellt. Seine Arbeiten beschäftigen sich auch mit menschlichen Behinderungen und deren Wahrnehmung. Eine Arbeit von Artur Żmijewski ist sein zweiteiliges Projekt "Singing Lesson" mit gehörlosen und schwerhörigen Jugendlichen. Bei dieser Aktion hat Artur Żmijewski mit diesen Jugendlichen in Warschau und Leipzig eine Kantate von Johann Sebastian Bach und ein Kyrie von Jan Maklakiewicz eingeübt und öffentlich aufgeführt. Artur Żmijewski war 2007 als teilnehmender Künstler zur documenta 12 nach Kassel eingeladen.

Dieses Werk wird exklusiv während der Biennale Bern gezeigt.

Kendell Geers (Masked Balls)

Kendell Geers wird 1968 in Johannesburg geboren. Er konstruiert in seinen Arbeiten einfache, poetische Situationen, denen ein destabilisierendes, oftmals gewalttätiges Moment eigen ist, und die in ihrer unmittelbaren Konfrontation eine Positionierung, ein «Sich-in-Beziehung-Setzen» des Betrachters herausfordern. Die raumfüllenden Installationen sind gleichermassen vom Widerstand und dem Versuch einer Aneignung der konzeptuellen Tradition der Moderne gekennzeichnet.

Andres Lutz und Anders Guggisberg (Angry Coach)

Andres Lutz und Anders Guggisberg arbeiten seit 1996 zusammen. Sie gewannen zusammen verschiedene Kunststipendien und 2002 den Manorpreis St.Gallen, der mit den

ersten Museumspräsentationen im Kunstmuseum St.Gallen und in der Villa Merkel in Esslingen verbunden war. Es folgten Galerie- und Museumsprojekte unter anderem in Los Angeles, Buenos Aires, Rom und Sharjah/Dubai. Zuletzt waren sie neben diversen Einzel- und Gruppenprojekten in Museumseinzelausstellungen in der IKON Gallery in Birmingham, dem Folkwang Museum in Essen und dem Centre Culturel Suisse in Paris zu sehen.